

Hasenclever, Friedrich Wilhelm

* 29. 6. 1809 Gevelsberg
† 25. 12. 1874 Aachen

In Arnsberg besuchte H. das Gymnasium. Über seine pharmaz. Lehrzeit war nichts zu ermitteln. In Berlin studierte H. unter H. Rose und E. Mitscherlich Chemie und war ab 1834 bei Mitscherlich Assistent. Im Jahre 1836 siedelte sich H. in Aachen an, wo er zunächst Reisevertreter der Monheimschen Ap. war. 1840 übernahm

251

er in Burtscheid eine eigene Ap., die er 1842 nach Aachen verlegte. Gemeinschaftlich mit dem Bergrat M. Braun von Altenberg und E. Godin gründete er 1852 die Soda- und Schwefelsäurefabrik »Hasenclever & Co.« in Stolberg, die 1856 in die AG »Rhenania« umgewandelt wurde. Kurz bevor sich H. in das Privatleben zurückziehen wollte, starb er an einer Lungenentzündung.

H. war einer der bedeutendsten Vertreter der rheinischen Industrie. Mit Energie und unter Anwendung aller Kräfte gelang es ihm, sich mit seiner Soda- und Schwefelsäureproduktion gegen die starke englische Konkurrenz durchzusetzen. Günstige Ausnutzung der in der Nähe befindlichen Rohstoffquellen, eigene Herstellungsmethoden und Patente, die Einführung moderner Fabrikationsverfahren (u. a. des Deaconschen Chlorprozesses) machten das Unternehmen zu einem der bedeutendsten seiner Art auf dem europäischen Kontinent.

W.: Die Meteoriten von Aachen. In: Bonn. Naturh. Ver. Corr.-Bl. 1865.
Ueber Concentration von Schwefelsäure. In: Ber. dtsch. chem. Ges. 5 (1872).

B.: NDB 8, S. 25 f.
Poggendorff III, S. 593.
H. Landolt: F. W. Hasenclever. Nekrolog. In: Ber. dtsch. chem. Ges. 8 (1875), S. 703–706 [P.].

Schwarz